

Weise ausgefetzt ist; aus der großen Zahl der dadurch Verunglückten erklären sich die auffallend zahlreichen Marterln und Totivtafeln an den Bäumen, Zäunen und Kapellen, und mit Schauern lesen wir, daß einst der tolle Mann, so hieß ein solcher Sturz, in einem einzigen Falle bei Ulmich das ganze Thal ausfüllte; heute noch sind die Spuren deutlich sichtbar. Indes sind wir nach Tschgl gekommen, dem Standquartiere für die Besucher des romantischen, pflanzenreichen Fimberthals, in dessen Grunde die Fimberalpe, der Fimbergletscher und das herrliche Fluchthorn (3.389 Meter) liegen, das eine prächtige Rundschau



Landes.

bis an den Ortler bietet. Inner Tschgl liegt dem Thalgrunde zu Galthür mit den ältesten Ansiedelungen des Thals, reizend, wenn auch etwas nüchtern auf bunten Alpenwiesen. Hier mündet das Samthal aus, eines der schönsten Thäler des Landes mit vollständig vergletschertem, einzig großartigem Thalschlusse, über welchem die an der Vereinigung von Tirol, Vorarlberg und der Schweiz gelegene Dreiländer Spitze majestätisch emporragt. Schon eine Viertelstunde hinter Galthür liegen die letzten Häuser des Thales, Wirl, und von hier aus führt ein bequemer und vielbegangener Steig über das versumpfte Zeinischloch (1.852 Meter) nach Patenen in Montavon, das von der Jochhöhe aus schon ziemlich gut überblickt werden kann; landschaftlich schöner, ja stellenweise ganz prächtig ist der